

Nordanlage gegen Hauptmann

Stuttg., 8. Okt. Das Sonder-Geschoß-gericht, das über den Fall Lindbergh zu urteilen hat, beschloß gegen Hauptmann die Ladung wegen Mordes zu erheben. Nachdem bereits vor einigen Tagen ein früherer Parteimitglied Sommerfeld, Doyewell besessen hatte, Aussagen gemacht hatte, die Hauptmann fast belästigen, hat sich jetzt ein neuer Zeuge eingestellt, der in Hauptmanns Wohnung Charles Calambos, der im Jahre 1932 im Monate lang einen schwarzen Personenpassagen in seiner Garage eingestrichelt hatte. Während dieser Zeit habe Hauptmann von Calambos aus, das nur etwa 25 Km. vom Lindberghschen Sommerfeld entfernt ist, sehr häufig Konstruktionspläne unternommen.

Marxistische Wahlvornahme in Frankreich

gl. Paris, 8. Oktober.

Manche liegt so ziemlich das Gesamtgergebnis der Generalwahlen vom Sonntag vor. Von 1918 zu befehlenden Generalratsmandaten wurde am Sonntag über 1192 endgültig entschieden; über 808 entscheidet die Stichwahl am nächsten Sonntag.

18 Ergebnisse sind noch ausständig. Von den 1192 Mandaten entfallen auf die einzelnen Parteien (von links nach rechts):

- Konservative 68 (- 5), Stichwahl 3,
- Rechtsrepublikaner (Gruppe Martin) 227 (+ 9), Stichwahl 41,
- Volksdemokraten 20 (+ 4), Stichwahl 5
- Linksrepublikaner 200 (- 1), Stichwahl 42,
- Unabhängige Radikale 122 (- 7), Stichwahl 20,
- Republikanische Sozialisten 48 (+ 3), Stichwahl 20,
- Sozialisten 15 (+ 1), Stichwahl 11,
- Sozialisten (Blau Blau) 58 (+ 5), Stichwahl 43,
- Kommunisten 11 (- 1), Stichwahl 3.

Das hervorsteckendste Ergebnis ist also eine glatte Niederlage der marxistisch-kommunistischen Einheitsfront, die mit großem Schicksal in den Wahlkampf gezogen war, um den Wahlsieg endgültig zu erlangen. Ihr Verzicht ist sogar größer als der der (republikanischen) Rechten. Den Haupterfolg hat die bürgerliche Rechte, die hinter Lamerque steht, zu buchen. Wenn auch diese Wahlen noch kein endgültiges Bild von der innenpolitischen Stimmung der französischen Wähler geben, so stellen sie doch eine Aufgabe an die Marxisten, und ein Bekenntnis zur Politik des gegenwärtigen Ministerpräsidenten dar, dessen antimarxistischen Mundstücken durch die Ergebnisse im benachbarten Spanien außerordentlich unterstrichen wurden. Die endgültige Entscheidung fällt erst am nächsten Sonntag. Hier hängt viel davon ab, ob die Radikalsocialisten, das seit Jahren bestehende Linkskartell ausreicht erhalten, was nach der letzten Abfrage Herriots an die Sozialisten sehr zweifelhaft erscheint.

Paris, 8. Oktober.

In den Gruben von Cognac bei Nibi nordöstlich von Toulouse ist in 200 Meter Tiefe ein Brand im Hauptschacht entstanden, durch den fünf Bergleute eingeschlossen wurden. Trotz sofort eingeleiteter Rettungsarbeiten ist es bisher nicht gelungen, die eingeschlossenen zu bergen. Ueber die Ursache des Brandes besteht noch keine Klarheit. 50 Pferde sollen bei dem Brand umgekommen sein.

Professor Bergmann zu König Fuad gerufen

Alexandrien, 8. Oktober.

Wie bereits gemeldet, weilen zwei italienische Ärzte in Haiko, um den Gesundheitszustand des erkrankten Königs Fuad zu überwachen. Nunmehr ist auch Professor Bergmann aus Deutschland dratlich an das Krankenbett des ägyptischen Königs gerufen worden.

Sobte Sowjetbeamte wegen Sabotage verhaftet

Mosk., 8. Oktober.

Wie aus Moskau gemeldet wird, haben die sowjetrussischen Behörden im Innenministerium den Sekretär der Parteiorganisationen im Alma-Ata-Gebiet (südlich Turkestan), Schanubijew, den Chef der politischen Abteilung der sowjetrussischen Staatsgüter, Jusupow, und den politischen Leiter in Haft genommen. Dem Sekretär der Parteiorganisationen, Schanubijew, wird vorgeworfen, daß er den Befehl erteilt habe, kein Getreide an den Staat abzuliefern, weil es die Bevölkerung selbst bedürfte. Außerdem wurden weitere Personen verhaftet, die dafür verantwortlich sind, daß auf verschiedenen Landwirtschaftsbetrieben des Alma-Ata-Gebiets die Ernte nicht rechtzeitig eingebracht wurde und das Getreide teilweise verfaule. Insgesamt sind 23 Sowjetbeamte in Haft genommen worden.

Amerika-Deutschtum erwacht

Begeistertes Bekenntnis zum neuen Deutschland

Reichhof, 7. Oktober.

Das Deutschtum in den Vereinigten Staaten gefühlte den diesjährigen „Deutschen Tag“ in dem mit schwarz-weiß-rot und Gelb gekleideten reich geschmückten Madison Square Garden zu einem überwältigenden Bekenntnis für das neue Deutschland Adolf Hitlers. Ueber 20 000 Menschen waren anwesend. Eine Adoration des NSDAP (Stahlhelm) mit einem Spielmannszug belebte das Bild und sorgte durch flotte Marschmusik für die Unterhaltung der Anwesenden.

Die Kundgebung wurde durch Generalkonsul Borchers eröffnet, der nach Verlesung eines Grußtelegramms von Präsident Roosevelt die Glückwünsche des deutschen Völkchens Dr. Luther überbrachte.

Anschließend sprachen zahlreiche Redner, die feststellten, daß das Amerika-Deutschtum jetzt endlich beginnt, sich unter dem Eindruck der durch Adolf Hitler verwirklichten deutschen Einheit zu einem mächtigen Volk zusammenzuschließen. Die ersten Auswirkungen dieses Zusammenstehens haben zu der erfolgreichen Abwehr des deutsch-feindlichen Boykotts und zur Gründung der „German-American Independent Voters League“ geführt, die die Aufgabe hat, die Interessen der Deutsch-Amerikaner bei den amerikanischen Wahlen zu vertreten.

Die diesjährige Feier erhielt ihre besondere Bedeutung durch die Tatsache, daß sich im Gegensatz zum Vorjahr fast alle in Frage kommenden deutschen Verbände unter der Fahnenflagge zusammengefunden haben. Die Versammlung nahm nach Beendigung der Festreden einstimmig ein Gedenkblatt an den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler an, worauf die Feier mit dem Deutschland- und Gott-Weisse-Blech und anschließendem großen Laternenfest ihr Ende fand.

Marshall Pilsudski in Wien

Wien, 8. Oktober.

Marshall Pilsudski ist in Wien eingetroffen.

„Mehr Erzieher als Lehrer“

Reichsstatthalter Murr u. Reichsleiter Schemm bei den schwäbischen Erziehern

Stuttgart, 9. Oktober.

Den Höhepunkt des zweiten Goutages der schwäbischen Erzieher brachte gestern morgen die Festtagung in der Stadthalle. Die uniformierten Tagungsteilnehmer, etwa 3000, marschierten geschloffen zur Stadthalle, nachdem zuvor Ministerpräsident Mergenthaler, der st. Gauleiter Schmidt, SS-Gruppenführer Rudin, der Landesführer des NSDAP, Reichsstatthalter Murr, Reichsleiter Schemm, Reichsstatthalter Murr, Ministerpräsident Mergenthaler, der st. Gauleiter Schmidt, Wirtschaftminister Lehnd, Gauleiterführer Müller, ferner Vertreter der Reichswehr und der Polizei, von SA, SS, SA, und NSDAP.

Nach dem feierlichen Einzug der Fahnen eröffnete der Leiter des NS-Lehrerbundes Württemberg-Hohenzollern, Ernst Huber, die Haupttagung. Er gedachte der Toten der Bewegung und des Weltkrieges und gab dann unter dem Leitwort der Verarmung ein Glückwunschkommuniqué des NS-Lehrerbundes von der Saar bekannt. Nach dem Gesang des Liedes „Koch ist die Freiheit nicht verloren“ erteilt

Reichsstatthalter und Gauleiter Murr das Wort. Es liegt ein tiefer Sinn darin, so betonte er, wenn der nationalsozialistische Staat weniger vom deutschen Lehrer, als vom deutschen Erzieher spricht. Erzieher ist mehr als Lehrer. Der deutsche Erzieher hat zwei Aufgaben: 1. Das Wissen der deutschen Jugend zu vermitteln; 2. den Charakter der deutschen Jugend zu bilden.

Den Hauptwort legen wir auf die charakterliche Bildung, wobei die Vermittlung des Wissens nicht in den Hintergrund zu treten braucht.

Der gesunde Menschenverstand wird dazu beitragen, daß auch die letzte Schlacke verschwindet und sich der nationalsozialistische Erzieher herausbildet, der die gewaltige Verantwortung empfindet, die auf seinen Schultern ruht. Der Lehrer und Erzieher hat Komrad und Führer der Jugend zu sein. Wenn die Lehrer den Schülern den unerschütterlichen Glauben an die deutsche Zukunft lehren und ihnen sagen, daß im Mittelpunkt allen Denkens die Nation steht, dann wird die Nation ein groß, stolz und glücklich sein.

Die Hauptansprache hielt sodann, von den Anwesenden stürmisch gefeiert, der Reichsstatthalter des NS-Lehrerbundes,

Reichsminister Schemm-München

In seiner Rede, die oft von begeisterten Beifall unterbrochen wurde, führte er aus, daß das Fundament des nationalsozialistischen Denkens und Arbeitens Rasse heißt. Daraus erst kommt

3000 Bücher für China

Deutschland

hielt orientalische Bücher ausgeben

Shanghai, 8. Oktober.

Generalkonsul Reibel übergab am Montag 3000 von der Volksgemeinschaft deutscher Wissenschaft gestiftete Bücher der im Neuaufbau begriffenen orientalischen Bibliothek. Die alte, im Stadtteil Chapei gelegene Bibliothek war 1932 während der Kämpfe mit den Japanern völlig niedergebrannt; rund 470 000 Bücher, darunter viele wertvolle chinesische historische Schriften, sind dabei zugrundegegangen.

Anknüpfend an das Palenkreuz als Symbol der nordischen Sonne und an das chinesische Hohenzeichen, das die Sonne darstellt, betonte Reibel den Wert deutsch-chinesischer Zusammenarbeit. Changyuenchi, der Präsident der Bibliothek und andere chinesische Redner gaben ihrem Dank an Deutschland Ausdruck, das als erstes Land ein Geschenk zum Wiederaufbau der Bibliothek machte.

Feuerbrände während der Kirchweih

Nordhausen, 8. Oktober.

In dem Bergmannsdorf Graja brach am Sonntag während der Kirchweih in der Scheune eines Landwirts Feuer aus, das sich mit rasender Geschwindigkeit ausbreitete. Zunächst wurden sämtliche Viehstallgebäude des Gehöftes, darnach die Wohnhäuser und Stallungen der Nachbargutsstücke zerstört.

Das Feuer drang von hier aus auf drei weitere Anwesen über. Insgesamt sind der Feuerbeunruhigt zehn Gebäude zum Opfer gefallen. Der Brand ist wahrscheinlich auf Fahrlässigkeit zurückzuführen. Durch Wassermangel wurden die Löscharbeiten stark gehemmt. Der Sachschaden ist sehr groß, doch konnten Menschen und Vieh in Sicherheit gebracht werden.

das Bekenntnis zum Volk und zur Volksgemeinschaft ermöglichen. Erzieher, die ihre Arbeit unter den Bedingungen Volk und Rasse prüfen, werden nicht irreführen. Vom Volk zum einzelnen gehen, gilt das Gesetz der Liebe und des Sozialismus, vom Volk zur Welt gehen, gilt die Parole unseres Führers: Friede und Gerechtigkeit. Wir wissen heute, wohin das deutsche Schiff fährt: Deutschland im Kampf um sein Leben nach oben zum Licht, zur Höherentwicklung.

Wir haben so zu leben, zu arbeiten und auch zu sterben, daß die, die nach uns kommen, wieder von einem Vaterland leben können.

... deutsche Erzieher begrüßt begeistert jubelnd die Tatsache, daß der Nationalsozialismus die Einheit des Volkes politisch, gesellschaftlich und wirtschaftlich geschaffen hat, denn diese Einheit ist das Fundament seines Schöpfens.

Wir dulden nicht, daß diese Einheit des deutschen Volkes jemals wieder gestört werde. Konfessionsfreiheit muß von der Jugend völlig ferngehalten werden. Wer auf dieser Erde seinen Mitmenschen und sein Volk verachtet, der wird auch vom Herrgott nicht geliebt. Ueber aller Arbeit steht das Volk und das heilige und weiße die Arbeit. Wir sind grundsätzliche Gegner, daß man unsere Jugend zuerst in das griechische und römische Soldatenum und dann erst in das deutsche Soldatenum einleitet. Wir führen unsere Kinder zuerst nach Waldhof und schauen dann von dort nach dem Olymp. Der Satz ist richtig, daß Jugend nur durch Jugend geliebt werden kann, aber es kommt dabei nicht auf das Alter, sondern darauf an, daß der Jugendführer noch geistig jung ist. Nur geistig junge deutsche Lehrer können unsere Jugend in die weite Jugend hineinleiten und so mitgestalten helfen, daß das letzte Ziel erreicht wird: Das deutsche Volk das jüngste Volk der Welt! Mit dem Gesang der nationalen Hymnen schloß die eindrucksvolle Kundgebung. Den Abschluß des 2. Goutages der schwäbischen Erzieher bildete am Nachmittag die feierliche Weihe des Lehrerschulungslagers Jungborn bei Röttingen mit Ansprachen von Gauamtsleiter Huber, Ministerpräsident und Kultminister Mergenthaler und Reichsleiter Hans Schemm.

Schwäbische Chronik

In Weiskelheim lebte ein 27 Jahre alter junger Mann aus Eisingen, der sich dem Leben

Herzogin Charlotte von Württemberg, die angeblich in Weiskelheim lebte, hat am 1. Oktober ihren 70. Geburtstag im Württemberg von Weiskelheim ein Geschenk von 70 RM.

überreichen lassen, die ihre Verwendung bei außerordentlichen Schadenfällen finden sollen.

Das Geschenk Salach hat den Geldpreis pro Kubikmeter um 1 Pfennig herabgesetzt. Gleichzeitig wurden von der Reichsregierung 500 Zentner des Winterhilfswertes zur Verfügung gestellt.

Lauffen a. N., 8. Okt. Der bei dem Landwirt Friedrich Mauld von hier bedienstete, etwa 25 Jahre alte Landarbeiter Geybold fuhr mit seinem Motorrad auf der Reichelmer Straße in eine auf dem Heimweg hierher befindliche SS-Kolonie von hinten her hinein. Hierbei erlitt ein SS-Mann einen schweren Schädelbruch, ein anderer Verwundete. Der Motorradfahrer selbst, der offenbar betrunken war, trug einen Schädelbruch davon. Weitere SS-Männer wurden leicht verletzt.

Stuttgart, 8. Oktober.

Mit dem Inkrafttreten des Winterfahrplans ist am Sonntag, den 7. Oktober d. J., der zweigleisige Betrieb auf der Teilstrecke Reudenu-Heilbronn mit einem weiten Gleis auszurichten. Die Strecke Jagstfeld-Osterburken in Betrieb genommen worden. Nachdem schon früher die Teilstrecken Jagstfeld-Reudenu und Heilbronn-Weiskelheim in den zweigleisigen Betrieb genommen worden sind, wird nunmehr von der 88 Kilometer langen Strecke Jagstfeld-Osterburken das zusammenhängende Stück Jagstfeld-Weiskelheim mit 22 Kilometern zweigleisig betrieben, so daß das zweite Gleis nur noch fehlt auf der 16 Kilometer langen Teilstrecke Weiskelheim-Osterburken. Auf dieser Strecke ist die Bahnhofsverbreiterung Reigheim bereits im Bau. Der Präsident der Reichsbahndirektion hat im Laufe des Sonntag mit dem Betriebsleiter, Reichsbahnbetriebsrat Reigheim, die an der neuen zweigleisigen Teilstrecke liegenden Bahnhöfe Reudenu, Heilbronn und Heilbronn aufgesucht, um sich von dem guten Gang der neuen Betriebsweise an Ort und Stelle zu überzeugen.

Reudenu, 8. Okt. (Gladbach) Der Reichsbahn) Die 50jährige Witwe Marie Göppinger hat aus Anlaß der Einweihung der Elektrifizierung der Bahn Reudenu-Heilbronn von Reichsbahnpräsident Honold folgende Schreiben erhalten: „Meine liebe Frau Göppinger! Wie ich Ihre, haben Sie schon als Schulleiterin im Jahre 1881 die Eröffnung der Bahnhöfe Reudenu-Heilbronn miterlebt. Sehr gerne hätte ich Ihnen Gelegenheit gegeben, nun auch den Sonderzug sich anzusehen, der am heutigen Tag anläßlich der Einweihung der Elektrifizierung dieser Strecke nach Reudenu kommt. Leider macht es aber Ihre Gesundheitszustand unmöglich, auf den Bahnhof zu kommen. Ich überbringe Ihnen daher mit diesem Schreiben einen Blumenstrauß der Reichsbahn, der Sie an die erste Bahneröffnung in Ihrer Jugendzeit erinnern soll. Für Ihren Lebensabend wünsche ich Ihnen alles Gute.“

Erzögn Charlotte 70 Jahre alt

Am morgigen Tag ist es unserer einzigen Königin vergönnt, ihren 70. Geburtstag zu feiern. Seit nunmehr bald 50 Jahren ist Königin Charlotte mit dem Land und Volk Württemberg aufs engste verbunden. Im Alter von 22 Jahren hat sie am 10. Oktober 1864 geborene Prinzessin von Schaumburg-Lippe als jugendliche Gemahlin des damaligen Prinzen und württembergischen Thronfolgers Wilhelm am 13. April 1886 das württembergische Land erstmals betreten, herzlich empfangen vom ganzen Volk und ganz besonders von der Bevölkerung Stuttgart und Ludwigsburgs. 35 Jahre lang hat sie abdamd Freud und Leid mit unsrem untergezeichnet, geliebten König als treue Begleiterin geteilt.

Sattbefehl wegen Verbreitung eines Flugblatts

Von zuständiger Stelle wird der „NSDAP“ mitgeteilt:

Von der Kirchenopposition wird gegen den Reichswalter der deutschen evangelischen Kirche, Neger, ein gefälliges und verlogenes Flugblatt verbreitet, das von der geschickten Frau des Reichswalters unterzeichnet ist.

Dagegenüber steht einwandfrei fest, daß der Reichswalter Neger im Weltkrieg seinen Mann gestellt hat. Er war als Infanterie-Kompanieführer an der Front und lehrte erst mit Kriegsausbruch in die Heimat zurück. Neger hat am 23. Juli 1932 seinen Beitritt zur NSDAP, ordnungsmäßig erklärt; nachdem er bereits in der darauffolgenden Zeit dauernd Soldatendienste wegen verbotener nationalsozialistischer Tätigkeit als früherer Richter auszuüben hatte.

Die gerichtliche Entscheidung Negers ist ausdrücklich nicht wegen Verbreitung erfolgt, sondern wegen allgemeiner Zerstörung der Ehre. Die Zerstörung nahm von fruchtbarer Heiligung der Frau ihren Ausgang. Sämtliche Einzelheiten des Flugblatts über diesen Punkt sind erlogen.

Das Flugblatt ist in seiner niederen Gehässigkeit geeignet, die öffentliche Ruhe und Ordnung zu stören und das Ansehen der Reichsregierung zu verletzigen. Wegen die Verbreitung, Herstellung und Unterzeichnung wurde Sattbefehl betanlagt.



Aus dem Heimatgebiet

Voraussetzliche Mitteilung: Dem n. j. europäischen Hochdruck steht ein starkes Wetter bei Island gegenüber. Es dürfte aber nur wenig zur Geltung kommen, so daß für Mittwoch und Donnerstag immer noch vorwiegend heiteres und trockenes Wetter zu erwarten ist.

Der Herr Innenminister hat zu Ortsvorstehern ernannt: in Bernbach den Bürgermeisteramtswesener Karl Erdner, in Galsbach den Ortsvorsteher in Engelshorn und in Galsbach den Bürgermeister Gottlieb Bucher, in Engelshorn; in Ketsch den Bürgermeisteramtswesener Ernst Kull, in Galsbach.

Neuenbürg, 3. Oktober

Seinzelmännchen, die sind tot, Welt dem Sandwert Arbeit, Brot! Manches ist im Haus entzwei! Ruft das Sandwert — eins, zwei, drei! Mit diesem Werk, sehr laut und sehr deutlich, auf welche Straße vernehmbar, werden gestern abend die Jungbäuer und Lehrlinge in den Straßen der Stadt. Jungvolktrömler und Trompeter und ein Zug von etwa 30 Sprechern aus den verschiedensten Handwerken und natürlich in Arbeitskleidung und mit Werkzeu gen war von 7 bis 8 Uhr unterwegs und schmetterten ihren Marsch an die Häuser hinan, was ihnen augenscheinlich selber großen Spaß machte. Nun kann niemand mehr behaupten, daß er nichts von der Arbeitsbeschaffung wisse. Eine weitere sehr ansprechende und aufmunternde Rede bildete die von je zwei Scheinwerferlampen ausgehende Doppelbeleuchtung von großen Schriftbändern an der Ecke der Gewerbestraße, die jedem Fahrer und Fußgänger ohne weiteres auffallen muß. Die Anlage ist vom hiesigen Gewerbe erstellt und wird von der Stadt kostenlos mit Strom gespeist.

Mit diesen beiden Werbemitteln ist in Neuenbürg der Weg zur neuzeitlichen Werbung beschritten worden, gegen die sich das bisher übliche recht kümmerlich ausnimmt. Nun wäre noch auf dem Gebiet der Schaufenster-Ausstattung und Beleuchtung die notwendige Folgerung aus den jetzigen Erfahrungen zu ziehen, was diesmal infolge der zu kurzen Vorbereitungszeit nicht genügend geschah.

Einweihung der H. Knoll-Brücke

Bei herrlichem Herbstsonnenschein brachte gestern nachmittag schon der Weg durch das obere Mühlthal den zahlreichen Mitglidern der Ortsgruppe des Schwarzwaldbundes die herrliche Wanderbrücke. In frischem Blumen- und Laubschmuck stellen sich Schutzhäute und Eingang der neuen Brücke dar. Um 3 Uhr begann Vereinsführer Postinspektor Schäbellen seine mit starkem Beifall ausgenommene Ansprache an die Wanderfreunde. Er schilderte das Mühlthal und besonders die Klause als eines der schönsten Täler der näheren Umgebung, ein Gebiet, dem der Schwarzwaldbund ein von je her aufmerksames Auge angelegentlich durch Anlage von Schutzhäuten, Brücken, Urnsteinen und einem beinahe natürlichen Wasserfall. Die alte, vor 10 Jahren erbaute Brücke habe 200 RM gekostet. Der Erfolg wurde ermöglicht durch gütige Spenden von den Herren Major a. D. Bierling und Dr. Kleemann, beide in Mannheim sowie durch das von der Gemeinde Löffingen völlig unentgeltlich zur Verfügung gestellte Bauholz für Brücke und Säule. Der Vereinsführer sprach den drei Spendern herzlichsten Dank aus. Weg- und Wanderwart Hechtle und Förster Burr machten sich verdient um die Ausföhrung. Lehreter, der demnach seine diesseitige Stelle verläßt, wurde mit einer prächtigen Aufnahme des Choralstabes erkrönt. Würde das neue Werk vor jeder mitwüßigen Beschädigung bewahrt bleiben! Es soll den Namen des Mannes tragen, der vor nahezu zwei Jahren gestorben ist, der unser langjähriges Mitglied und Gönner war, des Geheimen Kommerzienrats Hans Knoll in Ludwigsbad. Dieser edle Mann hat nicht nur für Derrrenals im allgemeinen sondern auch für den Schwarzwaldbund vieles getan. In seinen Ehren taufe ich die Brücke „Hans-Knoll-Brücke“ und übergebe sie dem öffentlichen Verkehr. Waldheil! Heil Hitler! An diese Ansprache schloßen sich Dankworte von Bürgermeister Grub und Förster Burr, worauf eine erquickende Rast in der Waldgaststätte zur Hofgastmühle folgte. Die Ortsgruppe Derrrenals beklammert ihren Vereinsführer Schäbellen zu dem neuen Beweis seiner Umsicht und Tatkraft.

Amtseinföhrung des neuen Bürgermeisters

Am 8. Oktober. In Anwesenheit des Gemeinderats und der Gemeindebeamten fand am Mittwoch, den 3. Oktober, nachmittags 4 Uhr die feierliche Amtseinföhrung von Bürgermeister Rothwang aus Wyl (W) durch Landrat Lempp statt. Landrat Lempp freiste nochmals kurz die Tätigkeit des in Ruhestand versetzten Bürgermeisters Allinger und ernannte den neuen Gemeindevorsteher auf diesem Wege weiter zu sehen, den anwärtertrebenden Hübnerlustur-

ort noch weiter auszubauen. Darauf begrüßte OB-Beiter Roth den Bürgermeister im Namen des Gemeinderats. Bürgermeister Rothwang gab den Anwesenden ein Bild über seine seitliche Tätigkeit und gelobte der Gemeinde ein treuer Diener zu sein, immer bestrebt nach dem Vorbild unseres großen Führers „Gemeinnut vor Eigennut“ zu stellen.

Auf seinen Wunsch wurde die Einwohner-schaft auf den Abend ins Hotel „Sonne“ eingeladen, um ihren neuen Gemeindevorsteher kennen zu lernen. Die Begrüßung wurde eingeleitet mit einem schmeichlichen Marsch der Döbler Musikkapelle und des Niedertranzes Döbel mit einem feierlichen „Grüß Gott mit hellem Klang“, worauf der OB-Beiter der NSDAP, der zahlreiche versammelten Bürger-schaft den neuen Bürgermeister vorstellte. Bürgermeister Rothwang war sichtlich erfreut über die Ehre und Bekanntschaft in seiner Ansprache, daß er eigentlich auch ein halber Schwarzwälder wäre und seine Sehnsucht immer der schöne Schwarzwald gewesen sei. Mit umso größerer Freude gebe er an die großen Aufgaben, die seiner harren, und sein größter Wunsch wäre, für immer auf dem Döbel bleiben zu können.

Mit lebhaftem Beifall nahmen die Versammelten dieses Bekenntnis entgegen und sie wünschten, daß sich bald und für immer ein harmonisches Verhältnis zu unserem Bürger-meister einstellen möge.

Zusammenfluß der oberen Enzalgemeinden

Enzlhörsle, 8. Oktober. Die Zusammenlegung der Gemeinden Enzlhörsle und Enzjal unter Einbeziehung mehrerer Pargellen der Markungen Hefensfeld und Bergorte mit Wirkung vom 1. April 1935 ab ist jetzt von der Regierung genehmigt worden. Damit haben langjährige Bemühungen der Behörden und einsichtiger Kreise leider Ge-

Jubiläumfeier des Bezirks-Obst- und Gartenbauvereins Neuenbürg

Neuenbürg, 9. Oktober. Gemeinlich pflegt das 25jährige Bestehen eines Vereins nicht als besonders bemerkenswerte Angelegenheit betrachtet zu werden, doch in dem Falle des Bezirks-Obst- und Gartenbauvereins Neuenbürg liegen die Dinge wesentlich anders. Die kleine Feier am Sonntag abend sollte nicht so sehr einer feierlichen Hoch-festigung Ausdruck geben, sondern mehr einen Rückblick auf das segensreiche Wirken an einem bedeutungsvollen Wendepunkt ermöglichen, da durch die Auswanderung im ganzen deutschen Vaterland der Obstbau auf eine neue Grundlage gestellt worden ist und dabei zwangsläufig auch der Obstbauverband einbezogen wird. Als frischgegründeter Verein für die Notwendigkeit und die fruchtbarere Arbeit des Verbandes ergab sich die erfreuliche Tatsache, daß er bis auf weiteres in der alten Form bestehen bleibt und gegebenenfalls wohl ziemlich unüberändert der Kreisbauerschaft angegliedert wird, worin er, zur Abteilung 2 (Obstbau) gehörend, mit seiner Fülle von Erfahrungen auf dem schwierigen Boden des nördlichen Schwarzwalbes einen bedeutungsvollen Platz darstellen dürfte.

Wenn auch nicht durch zahlenmäßigen Besuch, so war die Feier im „Bären“ durch die Teilnahme der maßgebenden Amtsstellen und Ehrengäste in ihrer Wichtigkeit betont. Sowohl Landrat Lempp und Obstbauober-inspektor a. D. Schaal als auch die Vertreter der Bauernschaft waren anwesend, neben Bezirksbauernführer Krauch der Führer der Abt. 2 in der Kreisbauerschaft des nördlichen Schwarzwalbes Hansmann-Vielhörsle sowie Ortsleiter Schirm-Allersfeld. Außerdem konnten u. a. Gäste aus Forstheim, an der Spitze der Führer des Bezirksobstbauvereins Rektor Schläger von Bürgermeister Knobel als Vorsteher des Neuenbürgers Vereins bei der Eröffnung begrüßt werden.

Der Abend fand wesentlich unter dem Eindruck der Obstschau und der Reden, die daraus zu entnehmen waren, wenn auch das 25jährige Geburtsjubiläum durchaus nicht zu kurz kam. Beide Veranstaltungen gaben genug Stoff und Inhalt für die verschiedenen Ansprachen, die vom Vorsteher des gastgebenden Verbandes, Bürgermeister Knobel, mit einem wesentlichen Redebeitrag eingeleitet wurden. Mit dem berechtigten Hinweis auf den Erfolg als dem entscheidenden Maßstab für das Wirken des Vereins verknüpfte er den Dank an die bewährten Mitarbeiter seit 25 Jahren, der nach lebendigen wie der toten, deren Gedenken still geachtet wurde. Der Redner durfte mit eben demselben Recht auf die ungeliebte Arbeit hinweisen, die von allen Beteiligten aus Liebe zur Sache, oft unter Opfern, und immer aus innerem Trieb zum Wohle der Allgemeinheit geleistet worden sei. Deshalb hat die Liste der im Laufe des Abends durch Ehrengästen angezeichneten Mitarbeiter die Bedeutung einer Ehrentafel. Es handelte sich um 25 Namen als Kassier amtierende Herr Julius Baumann, ferner die Herren Friedrich Seeger, Kreisbauernwart Karl Seeger und Jakob Reubanner, Neuenbürg, Buchter, Gröfenhausen, Greg. Umbach, Rüdiger, Walden-

meinden endlich zum erstrebten Ziel geführt. Durch die Eingemeindung von Enzjal und mehreren Pargellen der Gemeinden Hefensfeld und Bergorte ist dem Kreisverband Neuenbürg ein Gebiet mit etwa 1300 Hektar und mit einer Einwohnerzahl von etwa 225 Köpfen neu einverleibt worden. Als Entschädigung für entgehenden Steueranfall haben zu zahlen der Kreisverband Neuenbürg an den Kreisverband Högald 21.000 RM, der Kreisverband Neuenbürg an den Kreisverband Calw 500 RM, die vereinigte Gemeinde Enzlhörsle an die Gemeinde Bergorte 1500 RM. Auch die weitere Dessenlichkeit begrüßt es, daß das, was nach der geographischen und verkehrsmäßigen Lage ungescheitlich zusammengehört und eine organische Einheit bildet, nunmehr auch rechtlich zusammengefaßt worden ist.

Büße für Saarabkündigung gebührenfrei

Ämlich wird folgendes bekanntgegeben: Reichsangehörigen, die die Aufkündigung eines Pachtvertrages mit der Begründung beantragen, daß sie sich zur Abkündigung in das Saargebiet begeben wollen, wird der Befehl von den zuständigen Behörden vom 15. Oktober 1934 ab gebührenfrei mit einer Geltungsdauer bis zum 15. Februar 1935 ausgestellt, wenn sie glaubhaft nachweisen, daß sie abkündigungsberechtig sind. Die Glaubhaftmachung kann z. B. erfolgen durch Vorlage einer Bescheinigung a) der saarländischen Abkündigungsbekörde, daß der Antragsteller in die Abkündigungsbekörde eingetragener oder sein Antrag auf Eintragung in die Abkündigungsbekörde bei der saarländischen Abkündigungsbekörde eingegangen ist; b) der Saarabkündigungsbekörde (Saarabkündigungsbekörde oder Einwohnermeldeamt), daß der Antragsteller in die Saarabkündigungsbekörde eingetragen ist.

Jubiläumfeier des Bezirks-Obst- und Gartenbauvereins Neuenbürg

Neuenbürg, 9. Oktober. Gemeinlich pflegt das 25jährige Bestehen eines Vereins nicht als besonders bemerkenswerte Angelegenheit betrachtet zu werden, doch in dem Falle des Bezirks-Obst- und Gartenbauvereins Neuenbürg liegen die Dinge wesentlich anders. Die kleine Feier am Sonntag abend sollte nicht so sehr einer feierlichen Hoch-festigung Ausdruck geben, sondern mehr einen Rückblick auf das segensreiche Wirken an einem bedeutungsvollen Wendepunkt ermöglichen, da durch die Auswanderung im ganzen deutschen Vaterland der Obstbau auf eine neue Grundlage gestellt worden ist und dabei zwangsläufig auch der Obstbauverband einbezogen wird. Als frischgegründeter Verein für die Notwendigkeit und die fruchtbarere Arbeit des Verbandes ergab sich die erfreuliche Tatsache, daß er bis auf weiteres in der alten Form bestehen bleibt und gegebenenfalls wohl ziemlich unüberändert der Kreisbauerschaft angegliedert wird, worin er, zur Abteilung 2 (Obstbau) gehörend, mit seiner Fülle von Erfahrungen auf dem schwierigen Boden des nördlichen Schwarzwalbes einen bedeutungsvollen Platz darstellen dürfte.

Wenn auch nicht durch zahlenmäßigen Besuch, so war die Feier im „Bären“ durch die Teilnahme der maßgebenden Amtsstellen und Ehrengäste in ihrer Wichtigkeit betont. Sowohl Landrat Lempp und Obstbauober-inspektor a. D. Schaal als auch die Vertreter der Bauernschaft waren anwesend, neben Bezirksbauernführer Krauch der Führer der Abt. 2 in der Kreisbauerschaft des nördlichen Schwarzwalbes Hansmann-Vielhörsle sowie Ortsleiter Schirm-Allersfeld. Außerdem konnten u. a. Gäste aus Forstheim, an der Spitze der Führer des Bezirksobstbauvereins Rektor Schläger von Bürgermeister Knobel als Vorsteher des Neuenbürgers Vereins bei der Eröffnung begrüßt werden.

Der Abend fand wesentlich unter dem Eindruck der Obstschau und der Reden, die daraus zu entnehmen waren, wenn auch das 25jährige Geburtsjubiläum durchaus nicht zu kurz kam. Beide Veranstaltungen gaben genug Stoff und Inhalt für die verschiedenen Ansprachen, die vom Vorsteher des gastgebenden Verbandes, Bürgermeister Knobel, mit einem wesentlichen Redebeitrag eingeleitet wurden. Mit dem berechtigten Hinweis auf den Erfolg als dem entscheidenden Maßstab für das Wirken des Vereins verknüpfte er den Dank an die bewährten Mitarbeiter seit 25 Jahren, der nach lebendigen wie der toten, deren Gedenken still geachtet wurde. Der Redner durfte mit eben demselben Recht auf die ungeliebte Arbeit hinweisen, die von allen Beteiligten aus Liebe zur Sache, oft unter Opfern, und immer aus innerem Trieb zum Wohle der Allgemeinheit geleistet worden sei. Deshalb hat die Liste der im Laufe des Abends durch Ehrengästen angezeichneten Mitarbeiter die Bedeutung einer Ehrentafel. Es handelte sich um 25 Namen als Kassier amtierende Herr Julius Baumann, ferner die Herren Friedrich Seeger, Kreisbauernwart Karl Seeger und Jakob Reubanner, Neuenbürg, Buchter, Gröfenhausen, Greg. Umbach, Rüdiger, Walden-

Luftschutz ist nationale Pflicht!

Der Dank für alle Glückwünsche faßte Bürgermeister Knobel in dem Dank für seine Mitarbeiter zusammen. Er hoffte, daß fortan unter heutigem Druck die Arbeit am Obstbau nachhaltiger vorankommen werde und versprach, sein Amt in der Bezirks-Obst- und Gartenbauvereins trotz Arbeitsüberführung solange zu versehen, bis es mit gutem Willen in die besten Hände gelegt werden könne. Letzte Musik und gefällige Unterhaltung bildeten den anregenden Hintergrund für einige festliche Stunden.

Kräft. NSDAP-Nachrichten

An alle CG- und Stützpunktleiter

Auf das Rundschreiben und die Unterlagen der Propaganda wird hingewiesen. Es ist selbstverständliche Pflicht, daß sich die CG-Beiter mit allen Kräften einsetzen. Ich werde mir nach Abschluß der Aktion die Unterlagen geben lassen und unerschütterlich gegen alle, die ihre Pflicht nicht genau haben, einschreiten. Kreisleitung: Wöpple.

Wichtig!

Die Rechtsberatungsstelle für Arbeitnehmer hält heute Dienstag wieder Sprechstunden ab in Neuenbürg von 10 bis 12 Uhr, in Herrnsfeld von 14-15 Uhr und in Wildbad von 16-17 1/2 Uhr.

Amt für Volkswirtschaft Kreis Neuenbürg. Die vom Kreis Neuenbürg nach Hannover Land verschifften Ferienkinder treffen am 12. Oktober vormittags mit dem fahrplanmäßigen Zug Forstheim ab 7.19 Uhr, Wildbad an 8.02 Uhr in den einzelnen Stationen ein. Die Ortsgruppenamtsleiter werden gebeten, die Kinder an den Bahnhöfen abzuholen und festlich in Empfang zu nehmen. Kreisamtsleitung.

Birkenfeld

Birkenfeld, 4. Oktober.

Der 1. H. Birkenfeld sendet uns folgende auffällende Zuschrift:

Im letzten Gemeinderatsbericht brachte die „Forstheimer Rundschau“ ganz fett gedruckt zum Ausdruck: „Die Gemeinde Birkenfeld übernimmt die Schulden des 1. H. B. nicht“. Um Mißverständnisse zu vermeiden, möchte ich in dieser Sache Aufklärung geben. Der 1. H. B. war in den letzten zehn Jahren in der schönsten Blüte und gehörte der höchsten Klasse des D. P. an. Sein jetziger Platz war früher ein kumpfliger Schuttplatz, der schon vor dem Kriege vom 1. H. B. zu einem Sportplatz hergerichtet wurde. Als in den letzten 12 Jahren Aufstieg um Aufstieg kam, reichte der Platz nicht mehr aus und so war die dortige Vereinsleitung gezwungen, der Gauliga entsprechend, den Platz umzubauen, was auf über 28.000 RM zu stehen kam. Da vertraglich nur der 1. H. B. auf 25 Jahre das alleinige Recht zur Benutzung des Platzes hat, ist die Vereinsleitung an die Gemeinde herangetreten, da sie ja schon in früheren Jahren verpflichtet gewesen wäre, einen Sportplatz zu schaffen und bis jetzt noch keinen geschaffen hat, sie möge ungefahr ein Viertel der Kosten übernehmen; dann würde der Club auf sein Vorrecht verzichten und die Gemeinde hätte zugleich für Schule und SM. auch einen Sportplatz zur Verfügung.

Ob der Gemeinderat diese Kosten, die je seinen eigenen Grund und Boden wertvoll gemacht haben, verantworten kann, überlasse ich dem Leser, möchte aber nur einige Zahlen anführen. Ich stelle laut Eintrittskarten fest, daß seit 1930 bis 1934 rund 57.000 Fremde den Birkenfelder Sportplatz besuchten, das ergibt durchschnittlich 14.250 Fremde pro Jahr, davon ein durchschnittlicher Verbrauch von 1.25 Mark pro Kopf, ergibt für die Gemeinde einen jährlichen Umsatz von 17.812 RM. Wird von jedem Fremden nur 1/2 Liter Bier verbraucht, so ergibt es eine Biersteuer pro Jahr von RM. 366,25, die rein in die Gemeindefasse fließt. Dazu kommen noch die indirekten Steuern, denn je mehr der Wirt, Metzger und Bäcker umsetzt und verdient, desto höher ist seine Gewerbesteuer, was auch der Gemeindefasse wieder zu gute kommt. (Dah nach solchen Spielen auch etwas verzehrt wird, beweist, daß nach einem Spiel ein hiesiger Wirt allein 28 Laib Brot braucht und beim Feuerwerkfest wurden vom Samstag nachmittag bis Montag früh auf dem ganzen Festplatz nur 28 Laib umgeföhrt).

Aus oben angeführten Zahlen geht hervor, daß eine Gemeindeverwaltung nicht genug tun kann, um den Fremdenverkehr zu fördern und dazu trägt in Birkenfeld in großem Maß der 1. H. B. bei.

Auch hat der 1. H. B. durch seine Platzverleierung die Gemeinde durch Arbeitsbeschaffung immer belebt und im Jahre 1930 einen großen Teil Erwerbslose in Arbeit gebracht. Die Verlegung der Chmannschen Hütte zur Verschönerung der Siedlung, sowie die Restaurierung des Kelterweges wurden auch auf Kosten des 1. H. B. mit ca. 2000 RM. (was Sache der Gemeinde gewesen wäre) ausgeführt. Auch bezahlte der 1. H. B. seit den langen Jahren ca. 2000 RM. Pacht an die Gemeinde. Daß dieses Gelände früher der Gemeinde nicht ein-gebracht hat, wird auch der größte Gegner des Fußballclubs zugeben müssen. Zur Zeit der Vergütungsfreier war der 1. H. B. auch eine gute Quelle für die Gemeindefasse. Nach oben angeführten Zahlen überlasse ich es dem Steuerzahler, ob nicht immer der 1. H. B. nutzbringend für die Gemeinde war. Auch diesem Grunde ist auch zu verblehen, daß echte Birkenfelder und Idealisten dem Verein Birgi (Sport) leisteten.)

Dem Gemeinderat danken wir für sein Entgegenkommen und wollen es mit allem Eifer versuchen, durchzuführen, hoffen aber, daß das letzte Wort noch nicht gesprochen ist. Der „Rundschau“ möchten wir sagen, daß es

sich nicht um Schulden übernehmen handelt, sondern um Übernahme des Sportplatzes. W. r.

Verein des Reichsbundes für Leibesübungen! (Vereine, Sport- und Fußballvereine usw.) Alle Volksgenossen und Volksgenossinnen, die Mitglied eines Vereins des Reichsbundes sind, sollen nach dem Willen des Reichsportführers planmäßig in den Nationalsozialismus und deutsches Volkstum durch die Arbeit eingeführt werden. Aus diesem Grunde werden alle Vereine des Reichsbundes hiermit aufgefordert, innerhalb ihres Vereins einen Dienort zu bestellen und diesen mit genauer Anschrift an den Kreisdiener H. Klump, Dornstr. 10, Freudenstadt, Schopfhoferstr., bis spätestens 15. Oktober 1934 zu melden.

Württemberg

Vom Auto tödlich angefahren

Ellingen, Ost. Leonberg, 8. Oktober. Am Sonntag abend fuhr ein Leonberger Autofahrer auf der Reminger Straße von hinten ein Brautpaar an, das heimwärts nach Ellingen wollte. Der 28-jährige Maschinenbauer Eug. Hartmann wurde dabei hart vom Auto erfasst und eine Strecke mitgeschleift. Durch einen dazu kommenden SA-Sanitäter wurde ihm die erste Hilfe zuteil. Dieser brachte ihn dann in einem Auto mit seiner Braut ins Leonberger Bezirkskrankenhaus, wo Hartmann nach 20 Minuten infolge seiner schweren Verletzung verschied. Seine Braut wurde nur leicht verwundet, während ein Mitfahrer im Auto verschiedene Verletzungen durch Glas splitter erhielt.

Waffenbrand

Im Schießstand

Ludwigsburg, 8. Oktober. Großes Aufsehen erregte am Sonntag morgen in der Weichlinger Gegend ein Unfall, der sich an einem der großen Masten der Heberlandstromversorgung des Umspannwerkes ereignete. Dabei brach einer der Masten infolge eines Defektes ab, so daß ein Teil der Drähte auf eine Entfernung von etwa 200 Metern über die Felder und

auch über die Weichlinger Bahnlinie herabfielen. In Weichlingen und Heilingsheim hörte man gegen 6.15 Uhr einen heftigen Schlag, so daß man im ersten Augenblick an einen Eisenbahnunfall oder einen Zusammenstoß von Autos dachte. Das Bürgermeisteramt Weichlingen entsandte sofort Feldschützen und einige Leute an die Unfallstelle und gegen 6.30 Uhr waren auch bereits Ingenieure und Arbeiter des Umspannwerkes zur Stelle, die sich sofort an die Behebung des Schadens machten.

Vom Umspannwerk wird über den Unfall selbst mitgeteilt, daß um 6.15 Uhr an einem der Masten der großen, 200 000 Volt führenden Verbindungslinie, ein „Heberschlag“ gegen die Erde erfolgte, wodurch ein Glied der Isolatorreihe durchschmolz. Dadurch wurde das Kupferseil gerade dort, wo es über die Bahnlinie Weichlingen-Heilingsheim führt, scharf geknickt und abgesehert, so daß es auf den Schienen fiel.

Warnung vor „wilden Vertretern“

In letzter Zeit mußte die Wahrnehmung gemacht werden, daß sogenannte wilde Vertreter versuchen, die Kriegsoffer vor den Versorgungsbehörden zu vertreten. Nach dem Gesetz vom 8. 10. 1934 ist die Nationalsozialistische Kriegsofferverwaltung die alleinige Vertreterin der Kriegsoffer und ist es deshalb verboten, daß sich Unberufenen mit der Vertretung derselben betätigen. Es werden daher alle Unberufenen eindringlichst davor gewarnt, sich in Kriegsopferangelegenheiten einzumischen. Zuwiderhandlungen werden der Staatsanwaltschaft zur Anzeige gebracht.

Das Neueste vom Tage

Mit dem Auto den Abhang hinab

Chemnitz, 8. Oktober.

Auf der Staatsstraße Schwarzberg-Gelnhausen ereignete sich am Sonntag abend ein folgenschweres Kraftwagenunglück, das drei Todesopfer forderte. Beim Einbiegen in die Kurve vor Gelnhausen fuhr ein mit fünf Personen besetzter Kraftwagen den Abhang hinab und überschlug sich.

Zwei Personen waren auf der Stelle tot.

eine dritte noch am Abend. Zwei Insassen wurden mit schweren Verletzungen ins Bezirkskrankenhaus Schwarzberg eingeliefert werden.

Brennender Meer vernichtet Fabrik

Kochhausfabrik in Flammen — Schweliger Sachschaden

Berlin, 8. Oktober.

In der Nacht zum Montag war in der Kipps- und Dachpappenfabrik unmittelbar an den Gleisanlagen des Hamburg-Lehrter Güterbahnhofes in einem sogenannten Bortwäzner beim Kochen von Steintohlentier Meer übergelaufen und in das Feuer geflossen. Bevor noch die Schaumlöscher in Tätigkeit gesetzt werden konnten, flogen 10 Meter lange Stichtammen zum Dach empor. Im selben Augenblick stand der ganze Dachstuhl in Flammen. Panikartig verließen die Arbeiter das brennende Gebäude. Als die Feuerwehr mit sieben Zügen, etwa 20 Fahrzeugen, am Brandort erschien, fand sie ein einziges Flammenmeer vor, da der brennende Meer inzwischen nach allen Seiten des Dachtraumes auseinandergeflohen war und viele hundert Rollen fertiger Dachpappe entzündet hat.

Da die nächste Wasserstelle mehrere hundert Meter entfernt lag, konnten sich die Flammen auch auf das anschließende Gelände einer Fassadenputzfabrik weiter erstrecken. Auch der Dachstuhl dieses Gebäudes wurde vernichtet. Erst nach fast dreistündiger Tätigkeit konnte die Feuerwehr die Gewalt der Flammen brechen. Der Schaden beträgt sicherlich mehrere hunderttausend Mark.

Zehntausend waren auch Deligruben, die ein Fassungsvermögen von 200 Tonnen haben, gefährdet. Mit Schaumlöschern konnte jedoch die Gefahr beseitigt werden.

Marktberichte

Kostlosmarkt auf dem Stuttgarter Nordbahnhof vom 8. Oktober. Seit 5. Oktober sind 95 Wagen neu zugeführt, und zwar aus Württemberg 11, Preußen 12, Bayern 12, Baden 3, Oesterreich 37, Schweiz 12, Italien 8. Nach auswärts sind inzwischen sieben Wagen abgegangen. Preis heute wagenweise

tar 10 000 Kilogramm von 900—1100 RM., und zwar für Obst aus Italien (Tiro) 900 RM., im übrigen 1040—1100 RM., im Kleinverkauf 5,50—5,90 RM. für 50 Kilogramm.

Fruchtmärkte. Ragold: Verkauf Nahlweizen 17,65 Zentner, Preis per Zentner 10,50—10,70, Saatweizen 4 Zentner, Preis 12—14 RM., Saatdinkel 2 Zentner, Preis 10 RM., Saatroggen 1,50 Zentner, Preis 10 RM., Gerste 3,12 Zentner, Preis 9 RM. Zufuhr gut, Handel lebhaft. — Saugau: Gesamtzufuhr 90 Zentner. Es wurde bezahlt für 1 Zentner Weizen 9 RM., Saatweizen 10,50 RM., Saatroggen 9 RM., Gerste 8,80 RM., Haber 9 RM. — Mm: Weizen 9,70, Roggen 8,20, Gerste 8,20—8,40, Haber alt 8,80—9,50, Haber neu 7,70—8,30, Speisefarfosseln gelb 3—3,40 RM.

Serbinnenrichten

Weinsberg: Die Weinbauschule ist noch mitten in der Vese. Die Weingärtnergenossenschaft gibt noch Wein ab. Auskunft durch Bürgermeister Weinbrenner und Geschäftsführer Fischer. Weiler: Der diesjährige Weinpreis in Weiler bei Willabach bewegte sich zwischen 120 und 160 Mk. pro Eimer. Stockheim: Die Vese ist zu Ende. Restlos fand der „Stockheimer“ zu 200 Mk. pro Eimer Abfab. Gausen a. A.: Die vom chemischen Untersuchungsamt Heilbronn vorgenommenen Weinuntersuchungen ergaben so gute Resultate, daß die Hausener stolz auf diese Ergebnisse sein können. So wog beispielsweise ein von einem hiesigen Wirt gekaufter und untersuchter Weisriesling 89 Gr. D. und hat 10 Proz. Säure. Dehringen a.: Durch das völlige Ausbleiben der Trauben, teilweise bis zur Gabelreife, der an den Südhängen des Verrenberg liegenden Lage der herrschaftlichen Weinberge wurde heuer eine Qualität erzielt, die wohl an der Spitze von Württemberg marschiert. Die von vielen Weinkenner besuchte Weinverkostung am Freitag im hiesigen Schloß brachte auch dementsprechende Preise. So wurde Weisriesling auf 67 bis 69, Weisriesling auf 85 bis 90, Rotgarnisch auf 87 bis 93 Mk. pro Hektoliter ersteigert. Weisgarnisch kamen etwa 45 Hektoliter und Rotgarnisch etwa 30 Hektoliter zur Versteigerung.

DA IX 34: 3776

Bekanntmachung

der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung über die Vereinigung der Gemeinde Engstal mit der Gemeinde Enzklösterle unter Einbeziehung von Teilen der Gemeinden Bergorte und Besenfeld.

Vom 3. Oktober 1934.

Die am 7./10. Juli 1934 zwischen den Gemeinden Enzklösterle (Kreis Neuenbürg), Engstal (Kreis Ragold), Bergorte (Kreis Calw), und Besenfeld (Kreis S. rudenstadt) getroffene Uebereinkunft über die Vereinigung der Gemeinden Enzklösterle und Engstal — unter Einbeziehung mehrerer Parzellen der Wochungen Besenfeld und Bergorte — ist heute mit Wirkung vom 1. April 1935 ab genehmigt worden. Die vereinigte Gemeinde führt den Namen Enzklösterle.

Stuttgart, den 3. Oktober 1934.

In Vertretung: Dr. Gerhardt.

Amtsgericht Neuenbürg.

Eintragungen in das Güterrechtsregister

- am 28. 9. 1934: Adolf Amann, Dentist und Ehefrau Julie Amann, geb. Kuhn, beide in Schömberg, haben durch notariellen Ehevertrag vom 12. 9. 1934 Gütertrennung vereinbart;
- am 8. 10. 1934: Wilhelm Haug jr. und Pauline, geb. Stohl, Weingermestereibehälter in Schömberg haben durch notariellen Ehevertrag vom 29. August 1934 Gütertrennung vereinbart.

Neuenbürg.

Empfehle meinen neuen

Diesel-Lastzug

für Transporte aller Art.

Zeller, Güterbeförderer.

Freiwillige Versteigerung

am Mittwoch den 10. Oktober 1934, ab 9 Uhr vormittags, Pforzheim, Zerrennerstraße 10

Büro-Einrichtung:

Kolladenregale, Schreibtische, Kassenschrank.

Laden-Einrichtung:

Zirkel 40 m Glaschränke und Regale, eichene Doppelschränke mit Glasfronten, Ladentische, Glasische, Regalstühle, Schaufensterstrahler, Nähmaschinen (elektrisch und Fußbetrieb).

Dekorations-Gegenstände:

Wästen, Säulen, Glasplatten, Moltons, Lagerkästen usw.

Haushaltungsgegenstände:

Tische, Stühle, Eisschrank, Küchenbänke, Regaltruhe, Betten usw.

Aus dem Warenlager:

1 Posten Herren- und Damen-Vollwoles, 1 Posten Herren-, Damen- und Kinderwolle, 1 Posten blaue Kette, 1 Posten Babyanzüge, Beistellen, Matrasen, Kaffeemaschinen.

Pforzheim, den 8. Oktober 1934.

Albert Bauer, Auktionator.

Das Reich
für die deutsche Jugend
Das Reich ist das einzige deutsche Monatsblatt mit dem Inhalt der Zeit.
Es ist das einzige deutsche Monatsblatt, das die deutsche Jugend in der Welt verbindet.

Stadtpflege Neuenbürg.

Deckreis.

Bestellungen werden in dieser Woche angenommen. Ausgabedatum Ende Oktober 1934.

Zwangs-Versteigerung.

Es wird öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert am Mittwoch, 10. Oktober 1934, vormittags 10 Uhr, in Schwann:

- 1 Milchkuh,
- Zusammenkunft am Rathaus.
- Gerechtsvollzieherstelle Neuenbürg.

Neuester amtlicher Fahrplan

Preis 30 Pfennig empfiehlt

C. Nech'sche Buchhandlung.

Braune und schwarze Kragen-Stiefel warm gefüttert. Karl Schönbaler, Neuenbürg Schuhgeschäft.

Wildbad.

Gasherb,

3 Flammen, Bad- und Wärmefest wegen Platzmangel sehr billig zu verkaufen.

K. Kern, Lebensmittelgeschäft.

Städtische Freibad Wildbad.

Morgen nachmittag 4 Uhr

Ochsen-Fleisch

Pfund 55 Pfennig.

Dobell, den 8. Oktober 1934.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter

Wilhelmine König

Seifenfabrik-Witwe

rechnen wir auf diesem Wege allen unseren tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wilhelm Trick

Hauptvertreter der

Leonberger Bausparkasse

Neuenbürg

Flösser-Strasse 26

Bausparen ist Arbeitsbeschaffung

Wildbad.

Von Mittwoch vormittag 10 Uhr ab ist

Filderkraut

am Bahnhof zu haben und kann das bei H. Stener bestellt abgeholt werden. Ins Haus geliefert 20 Pf. mehr.

W. Wolf.

Kraftfahrlernen erleichtert

Unter dem 21. Dezember vorigen Jahres erging eine neue Verordnung über die Ausbildung von Kraftfahrern...

Es wird die Auffassung vertreten, daß man ohne Inanspruchnahme eines Fahrlehrers die Fahrerprüfung ablegen könne...

Es besteht noch die Gefahr für den Fahrschüler der Zwang, sich eines „Ausbilders“ zu bedienen...

Während es bisher nur Fahrschulen gab, kennt die neue Verordnung sowohl berufliche Kraftfahrlehrer als auch solche Ausbilder...

Die, sowohl der beruflich tätigen Fahrlehrer als auch der Inhaber eines Einzelanwärters...

Eine wesentliche Änderung hinsichtlich der Fahrschule besteht nach der neuen Verordnung darin, daß früher die Reagenzien...

Im übrigen darf die Vornahme der Fahrerprüfung seitens der amtlich anerkannten Sachverständigen nach wie vor nur in Anwesenheit eines Fahrlehrers...

Es ist also unerlässlich, daß jeder Kraftfahrer, der im Besitz eines Führerscheines ist...

Führerscheinebestitzer auf einem Privatgelände ausgebildet wird, ohne Weiteres zum Mitgliedsverein gehen...

Die „tüchtigen“ Motorradfahrer

Glücklich ist der zu preisen, der sich ein Motorrad kaufen und es unterhalten kann. Es ist aber nicht unbedingt notwendig...

Etwas Mühsal bitte...

Der Motorradfahrer verfügt über ein Transportmittel, das ihn über Raum und Zeit erheben mag...

... und keine Superverfuche

Das elektrische Horn oder die Hupe sind zu Zeiten ganz praktisch und insofern nicht gerade immer entbehrlich...

Fahrerqualitäten

Es ist auch ziemlich unglücklich, den von der Fabrik mahlweise „auf Leiste“ zurechtgemachten Anpassung...

Nach den Erfahrungen des Motorradvereins spielen die Prüfungen, bei denen nicht Berufsfahrer...

Nach wie vor dürfte es im Interesse der Verkehrssicherheit für die große Masse der Führerscheineaspiranten...

Die Ankerboder der „schlechteren Hälfte“

Man kann nicht von jedem Menschen ein überfeinertes Geschmacksgelühl hinsichtlich der befeidungstechnischen Gestaltung...

Angeben und Schmeiß ist zweierlei!

Es gibt in Deutschland rund 850 000 Motorradfahrer. Und es werden hoffentlich bald noch viel mehr sein...

Deutsche Olympische Hymne 1936

Die Spiele jeder Olympiade werden mit einem genau festgelegten, feierlichen Zeremoniell und einer Kantate eröffnet.

Olympische Hymne für alle Seiten anzuhören. Demgegenüber beantragte damals der Präsident des Organisations-Ausschusses...

Nachdem sich Richard Strauß bereit erklärt hatte, das Weisheit zu vertonen, schrieb der Organisationsausschuß zur Genehmigung...



Robert Lubahn aus Berlin festgestell. Die Hymne lautet:

Olympia! Voller! Seid des Volkes Gäste. Kommt durch's offene Tor herein! Ehre sei dem Völkerfest!

Blutsbrüder

Roman von Ludwig von Wohl



Copyright by Verlag Carl Zuckerverlag Berlin W 62

Schade nur, daß man keinen Bärenkletter hat und keinen ländlich-romantischen Charakter...

Diana ist nicht zu sehen — aber Holkreter weiß — er ist in der Höhe. — Jetzt ist die Völkerei, die nachts so jaulen...

es ist nicht gerade ein würdevoller Rufzug, in dem man jetzt vor den Alten erscheinen soll. „Die Soufis zuerst — dann Du“...

„Die Soufis zuerst — dann Du“, sagt der Scheich plötzlich. Gleichzeitig sieht Holkreter, wie zwischen Gewehrträgern...



Buntes aus aller Welt

Frauen im Krieg!

Die Anzahl der Frauen, die als Soldaten verkleidet an dem Weltkrieg teilnahmen, geht in die Hunderte. Frankreich allein hatte 390 solcher Kriegerinnen. In der Regel entdeckte man sie erst in dem Augenblick, wenn sie verwundet oder getötet waren. Daß man es mit Frauen zu tun hatte.

Ein Riesenbehälter

Der größte Eisenbahnwagen der Welt wird zurzeit in Sheffield in England auf russische Bestellung hergestellt. Er ist über 30 Meter lang, wiegt 90 Tonnen und hat eine Tragfähigkeit von 200 Tonnen. Der Wagen hat im ganzen 24 Räder.

Mexikanischer Staat

Die „Daily Express“ aus Mexiko meldet, daß im Staate Campeche ein Gesetz eingeführt worden, das ausgesprochen darauf abzielt, den Einfluß der katholischen Kirche zu bekämpfen. So wird u. a. vorgeschrieben, daß Priester verheiratet sein dürfen. Die Zahl der Geistlichen wird auf drei für je 85 000 Einwohner beschränkt.

Metallbedürftiger Sparlasseneinsatz

Eindringler drangen nachts in die Sparkasse der Stadt Koblentz ein und stahlen etwa 18 000 Reichsmark. Bemerkenswert ist, daß Beschädigungen der Sicherungseinrichtungen und des Tresors, aus dem das Geld gestohlen wurde, nicht wahrzunehmen sind. Die Täter, die allem Anschein nach mit Schlüssel in der Hand gekommen sind, müssen mit den Einrichtungen genau vertraut gewesen sein, da auch die Alarmanlage nicht in Tätigkeit trat.

Hochwildjagd in London

Über den Dächern von London spielte sich kürzlich ein Schauspiel ab, das viele Tausende von Zuschauern fand. In den Straßen drängte sich die Menge, der Verkehr stockte, und atemlos starrten die Passanten zum Turm der St. Nikolai-Kirche hinauf, auf dem in schwindelnder Höhe ein Mann mit wilden Handbewegungen herumtanzte. Seit kurzem ist der Turm nämlich von einem Gerüst umgeben, da der Wetterhahn repariert werden soll; an diesem Gerüst mußte der Unbekannte nun unbemerkt bis zur höchsten Spitze hinaufklettern. Vergessend bedeutete man ihm von der Straße aus, er möge herunterkommen; ohne die Gefahr des Absturzes zu sehen, tanzte er auf der schmalen Fläche der obersten Galerie hin und her und wurde auf die Turmspitze aus der Menge eher verwegener als vorsichtiger. Schließlich wagten zwei Polizeibeamte den Aufstieg. Vor den Augen der bangenden Zuschauer erkletterten sie Plattform nach Plattform, bis sie in die Nähe des feststehenden Längers auf der Kirchturmspitze kamen.

Nun stand ihnen aber die schwerste Aufgabe bevor, denn der Unbekannte wollte sich zunächst durch sein Zureden bewegen lassen, seinen Platz in der lustigen Höhe zu räumen. Mit wilden Gesten drang er auf die Beamten ein und wollte sich nicht in die Tiefe hinabschleichen lassen. Dann aber wurde er plötzlich ganz willfährig und ließ sich zu den Leiterstufen führen. Der eine Beamte ging voraus, der Länger folgte ganz apathisch, und der andere Beamte machte den Beschluß. Der Abstieg dauerte unendlich lange, denn schließlich mußten die beiden

tapferen Polizisten den Mann an Armen und Beinen halten und ihn von Sprosse zu Sprosse stützen.

Wir hielten den Atem an, bis die drei endlich den Fußboden erreichten“, berichtete einer der Zuschauer, und ein anderer fügte amerkennend hinzu: „Die Polizeibeamten führten eine der kühnsten Taten aus, die ich je gesehen habe. Wenn der Mann sich beim Abstieg gewehrt hätte, würden alle drei in die Tiefe gestürzt sein.“

Der Kirchturmflehter wurde sofort in eine Klinik überführt.

Eine geheimnisvolle neue Seuche

in Indien

Eine Zeitlang herrschte geradezu Panik in Indien, vor allem die Behörden von Madras waren verärgert — Schlag auf Schlag wurden ihnen über vierhundert rätselhafte Todesfälle unter höchst geheimnisvollen Umständen gemeldet — bis man jetzt dem Mysterium auf die Spur kam.

Die Opfer der Todesfälle sind meist junge Männer und Mädchen gewesen. Weder der englischen noch den einheimischen Ärzte waren die Begleiterscheinungen der Krankheit an der die Patienten oft schon in wenigen Stunden unter großen Schmerzen starben, bekannt. Obgleich nun die Fieber an das Wüten der alle paar Jahre periodisch auftretenden Lungenseuche erinnert sind und die Schmetterhause auf den primitiven Krematorien nur selten erlöschen, löste die geheimnisvolle neue Seuche — denn eine solche vermutete man — fast panikartige Furcht aus.

Allerdings: Der Seuche fiel kein einziger Europäer zum Opfer. Und das hat einen Detektiv fertig gemacht. Nach einem Schlüssel für das Geheimnis suchend, trieb er sich im Distrikt von Madras herum. Da stürzte eine junge Indianerin auf ihn zu und beschwor ihn, doch ihren Bräutigam zu retten, der bewußtlos im Hause ihrer Eltern liege. Der Detektiv sah, daß der Bräutigam bereits tot war — an der unbekannten Seuche verschieden. Er nahm nun die Eltern des Mädchens und die Braut selbst ins Verhör, und diese gestand in aller Unschuld, sie habe dem Verstorbenen einen Liebestrank eingegeben.

Dadurch wurde das Rätsel der „Seuche“ gelöst. Bei Madras lebte ein fremder Zauberer, den niemand kannte, zu dem aber alles lief, was Liebessäfte hatte. Allen verkaufte dieser Zauberer einen Trank für schweres Geld, ließ aber nie sein Gesicht sehen, das hinter einer weißen Maske verborgen blieb.

Nun begann die Panik nach dem „Zauberer“. Aber der Verbrecher, der aus noch unbekanntem Motive seinen Liebestranken ein geheimnisvolles Gift beigemengt, war bereits verschwunden, als man ihn ausfinden wollte. Noch heute hat man ihn nicht ergriffen. Dafür jedoch ist wenigstens die „neue Seuche“ jählings erloschen, wennschon noch einige Tage die Scheiterhaufen in und bei Madras lobern werden, um die Leichen der jungen Toten nach Landesbrauch zu bestatten.

Anzeichen der Vergiftung

Wie äußern sich nun Pflügergiftungen und was ist dagegen zu tun? Je nach der Art des giftigen Stoffes treten die Wirkungen des Giftes in der Regel nach drei bis fünf Stunden hervor. Die Begleiterscheinungen einer Pflügergiftung sind allgemeine Leibesleibheit, Jittern der Glieder, die Sucht zu erbrechen, Schwindelanfälle und heftige Leibschmerzen. Am besten ist es natürlich, wenn sofort ein Arzt zu werden kann.

Die erste Hilfe

Doch ist dies in abgelegenen Gegenden nicht immer möglich, und so muß der Kranke zunächst durch Hausmittel gegen die größte Gefahr geschützt werden. Vereinzelt besteht die Ansicht, Essigwasser sei gut gegen das Gift, und so wird den Vergifteten Essigwasser gegeben. Das ist jedoch falsch. Essigsäure hat die Wirkung, das Gift leichter zu lösen. Mit Essigwasser wird also gerade das erreicht, was schädlich ist, nämlich eine beschleunigte Leberführung des Giftes in die Blutbahn. Gut ist es, wenn tatsächlich ein reichliches Erbrechen herbeigeführt werden kann. Das läßt sich erreichen, wenn man einen Finger in den Schlund steckt oder durch Einnehmen lauwarmen Wassers. Ist Nixaussetz zur Stelle, so hat man ein gutes Abführmittel, das den Magen wenigstens teilweise vom Gift reinigt. Heiße Aufgüsse von Tannin und Galläpfeln oder Weidenrinde, schwarzer Kaffee und grüner Tee sind zu empfehlen, weil sie die Giftwirkungen herabsetzen.

gangen, in diesen Tagen segnete nicht als Sonne die Trauben, die das Licht und die Wärme des Himmelsglühens zu seltener Höhe wandelten, als welche sie bald wärmend und liebend unser Blut durchströmen wird.

In dem berühmten Markgräflerland allem dings wird es, wie gemeldet wird, quantitativ nur einen durchschnittlichen Herbst geben. Aber es kommt ja auch nicht auf die Quantität, sondern auf die Qualität an, und die wird einen Rekord bedeuten, wie man ihn auch hier seit einem Jahrhundert nicht mehr erlebt hat — das kann man nach den Ergebnissen der Frühliese schon heute feststellen.

Qualitätsrotweine werden von der Natur erwartet. Der Reife der Reben ist allenthalben gut, die Mostgewichte sind allgemein höher als in den Vorjahren, und der Säuregehalt ist auffallend zurückgegangen. Man hofft, nach noch einigen wenigen Sonnentagen, auf solche günstige Mostgewichte, daß man annimmt, auf festliche Zukerung verzichten zu können.

Trauer herrscht in diesen nur in einem Teil der deutschen Weingebiete; es handelt sich um die Gemarkung Vorchhausen und das Rietsteiner Gebiet. Hier sind während des Sommers mehrere lokale Unwetter niedergegangen, haben alle Hoffnung der Winterverrichtung — schon zum fünftenmal hintereinander muß hier mit einer Misere gerechnet werden.

Aber auch bei uns im Schwabenland hat die Ernte vollauf zu befriedigen vermocht. Schon der „Neue Saft“ ließ erkennen, welche Säftigkeit aus den vergorenen Säften sprühen wird.

Leberall sonst hat man bereits die Vorarbeiten getroffen, die süße gärende Flüssigkeit in die Fässer zu pumpen. Für das Küferhandwerk aller Weinbaugebiete herrscht schon seit Wochen Hochbetrieb und Hochkonjunktur, man ist überbeschäftigt mit der Schaffung neuer Fässer, da es überall an Behältnissen mangelt, weil selbst der kühnste Optimist sich eine wunderbare Ernte nicht erwartet hat. Dieser Segen wird sich alsdann über den deutschen Weinmarkt ergießen, denn der einheimische Verbrauch und Bedarf macht neuerdings weit, was an Ausfuhr verlorengegangen ist.

Dem Beherrschten die Ehre

1k. Leipzig, 7. Oktober.

Auf der Eröffnungskundgebung der Tagung des NS-Lehrerbundes im Gau Sachsen zu Leipzig hielt Alfred Rosenberg eine bemerkenswerte Rede über die Stellung des Lehrers im nationalsozialistischen Staat, in der er nach längeren Ausführungen über die Gründe, die zum Schwinden der Achtung vor dem deutschen Schulmeister geführt haben, u. a. sagte:

„Ich glaube sagen zu können: so wie die nationalsozialistische Bewegung die Ehre des deutschen Arbeiters und die Ehre des deutschen Bauern wiederhergestellt hat, so wird es auch ihre große Aufgabe sein, die Ehre des deutschen Schulmeisters wieder herzustellen. Er muß heute von der uralten Welttheorie wieder zurückfinden zu Blut und Boden; ein Schulmeister, der in seinem Dorf Viehweide über die Blumen und Tiere seines Landes, über die Geschichte der Erde seines Dorfes, über die Vorgeschichte seiner Landschaft, der Weisheit weiß über die politischen Kämpfe seiner Heimat und die großen Schicksale seines ganzen Volkes, der hat die Voraussetzungen festlicher und charakteristischer Art, die zu verloren gegangen sind, die aber heute zurückzubekommen können.“

Dein Auftrag dem Handwerk!

schon Gerüstes bedarf, der aus Substanz heraus das Gefühl für „Metaphysik“ der Wirklichkeit beibt.

Jetzt brauchen wir den Einfachheit der deutschen Kräfte, die durch die innere Kläuberung frei geworden sind für das außenpolitische Ziel der deutschen Revolution: Das von Verfallenes Moeller van den Bruck war der erste, der uns gezeigt hat, daß Sozialismus der Klassen durch einen Sozialismus der Völker abgelöst ist, daß unser Schicksal uns einbeut auf die Seite der sozialistischen Völker des Ostens gegen die kapitalistischen Mächte des Westens gestellt hat.

Der Wapphof und das Sumpfmoor, von Alfred Kann, (Verlag G. Bertelsmann in Gütersloh.)

Ein friesischer Helmatroman im besten Sinne, ansprechend und lebendig in der liebevollen Art der Schilderung von Landschaft und Mensch und der Deutung ihrer schicksalhaften Verbundenheit. Im den Kampf zweier Generationen gegen die gewaltige Naturkraft des Moores geht es. Der Vater, der Wapphofbauer, unterliegt im Ringen mit dem Sumpfmoor, das alljährlich seine Lüste an Mensch und Tier fordert. Der große Plan der Trockenlegung und Kultivierung mißlingt und damit das Lebenswerk des Moorhüters, für das er mit der zähen Beharrlichkeit des Friesen kämpfte: die Natur läßt sich nicht abtöten. Aber sein Sohn vollendet das Werk. Er kämpft nicht mit der blinden Verbissenheit des alten Bauern gegen die Natur, sondern mit der Überlegenheit seines technischen Wissens. Aber nicht der überhebliche Verstand ist's, der den Kampf gewinnt. Erst die durch Generationen überlieferte Tapferkeit des Menschen, der um die geheimnisvollen Kräfte des Moores weiß, die unbegreifliche Natur erobern.

1934er — ein Wein des Ruhmes

Während in Württemberg die Weinlese so gut wie abgeschlossen ist, nimmt in den übrigen Weinbaugebieten des Reiches die Lese erst in diesen Tagen ihren Anfang. Der Himmel hat der deutschen Winter Schnulst und Glauben nicht zuzubringen werden lassen — das wird ein Wein sein, dieser 1934er, wie ihn jedes Jahrhundert meist nur einmal kennt und schenkt: die Kenner werden sich vermutlich einige Flaschen von ihm im Keller aufbewahren bis an ihr Lebensende, um bei besonders feierlicher Gelegenheit noch einmal die Sonne und den Duft dieses unbeschreiblich sonnigen Sommers und Herbstes 1934 gegenwärtig werden zu lassen in vertrauten Kreis, dem die Geister des 1934er Wärcne und Feiertags und köstliches Labial schenken werden.

Der letzte große und edle Weinjahrgang ist für Deutschland der 1921er gewesen. Er ist berühmt und gefeiert bei allen Kennern in aller Welt. Der 1934er jedoch soll ihn allen Anzeichen nach noch abertreffen, so wird uns von den Fachleuten des Rheintal, der Mosel, der Nahe, der Ahr, der Schwabengau verrietert — er wird ein sogenannter Jahrhundertwein sein, der dritte 34er, der zu Welttrium gelangt.

Schon im Jahre 1784 hat herrlicher Wein die deutschen Lande gelehrt. „Biel und gar köstlich gut!“ vermelden uns die Chroniken und wissen ähnlich von dem Gotteskuchen des Jahres 1934 auszusagen: „Der Winter ganz gelind“, so findet man in der rheingauer Geschichts- und Weinchronik ausgezeichnet, „weder Schnee noch Eis, ständig heftiger Wind, Frühjahr zeitig, nah und früh, Weinblüte Johann ganz vorüber, Mai bis Oktober beständig schönwetter, viel Hitze, wenig Regen, kein Wasser. Die Qualität des Weines außergewöhnlich feingearbeitet, jedoch im allgemeinen nicht fett und dick, ein vollkommener Herbst.“

Solch Ruhmen und Danken wird die Chronik nun auch einmal von dem 1934er vermelden. Denn die Sonne dieses Sommers, die ansonsten dem Landmann gelegentlich viel Sorgen bereitet hat, ist des Winters Segen gewesen am Rhein, an der Mosel, am Main. Schon im frühen April begann der Ausbruch der Reben. Selbst die gefährlichsten Eiseiligen haben nicht geföhrt durch ihren verächtlichen Frost, sie erwiesen sich als einseitig. Die ganze Folgezeit ließ die Reben in seltener Gesundheit zu prästrier Fälle reifen. Sündert Laue sind seit beendeter Blüte ver-

Drei Bücher von Moeller van den Bruck

Das „Ewige Reich.“ Von Moeller van den Bruck; 2 Bände. (Verlag Wilt. Gottl. Korn/Bruck.)

Unter den führenden deutschen Geistesgelehrten unserer Zeit gibt es wohl kaum jemand, der so aufwühend und so richtunggebend auf die junge deutsche Generation gewirkt hat, wie Moeller van den Bruck. Er, der zum Räuber eines neuen Weltalters wurde, hatte die Schwelle zu ihm längst überschritten, während die Nation selbst noch durch jene zu Ende gehende Epoche in Bann gehalten wurde. Darum wurde ihm auch ein ähnliches Schicksal zuteil, wie es das deutsche Volk immer wieder in schmerzlicher Verleumdung seinen größten Weltgenossen zu bereiten pflegt: Man verstand ihn nicht, erst die von der Front zurückkehrenden jungen Menschen — und mit ihnen die im Nachkrieg herausgewachsene Jugend — begriffen seine Gestalt und sahen in ihm den Räuber deutscher Zukunft. Aber auch Moeller sah in dieser Jugend ein geistiges Aufgebot, das letzte, das uns verbleibt; aber auch das erste wieder, das elementare Gedächtnis als geistige Aufgabe in die Zukunft zu legen gewillt war. Es ist das Schicksal Moeller van den Brucks, daß er die Auswirkungen seiner Lebensarbeit, des „Preussischen Stils“ und des „Dritten Reichs“ nicht mehr erlebt hat.

Nun ist von Hans Schwarz, der auch die Neuausgabe des „Preussischen Stils“ besorgte, eine gefürzte und ergänzte Ausgabe des großen Sammelwerkes „Die Deutschen“ unter dem Namen „Das ewige Reich“ erschienen. Die größten Geisteskräfte der deutschen Geschichte zweier Jage-

tausende werden im ersten Band und vor Augen geführt in der universalen Schau eines Geistes, der in ihnen alle Erscheinungsformen der ungeheuren Kraft unseres Volkes sah; einer Kraft, die im Monumentalen, im Tragischen wie im Irren ins Grenzenlose ging. Das Buch ist keine Heiden- schau, es ist die Verkörperung der ewigen Kräfte, die in unserer Volkschmummer und die immer wieder, wenn die Not am höchsten, in der Gestalt eines einzigen ihren elementaren geistigen und weltlichen Ausdruck fanden.

Im zweiten Band zeigt Moeller an Persönlichkeiten unserer Geisteswelt die „Geistigen Kräfte“, die im Deutschen ruhen, Gerade im Geistigen liegen Möglichkeit und Veruchung, Leistung und Irrtum des Deutschen eng beilammen. Darum beginnt der Band — der in die Kapitel „Verirrte, fährende, verschwandene und entscheidende Deutsche“ eingeteilt ist — mit den Verirrten, den genial-verlorenen Geisteskräften der Gänther, Penz und Gräbe. Moeller sieht sie — wie alle anderen — nicht als Einzelschicksale, sondern — deutsch in ihrer Genialität, in ihrer Inzulänglichlichkeit und ihrem Schicksal — als Personalisierung der geistigen Situation des deutschen Volkes ihrer Zeit. Als fährende Deutsche folgen dann in drei glänzenden Bildern Luther, Schiller und Nietzsche, als „Verschwandene“ Goethe, Schopenhauer, Schöner und Novalis.

Dieser Band ist wie wenige ein Wegweiser durch die Geschichte unserer Geistesproblematik. Das „Ewige Reich“ ist das Geschichtswerk unserer Zeit, das man der Jugend in die Hand geben muß, damit sie an der Größe unserer geistigen Leistungen und Aufgaben wachse, damit sie hier ihren Willen zur Größe fähle.

Sozialismus und Außenpolitik. Von Moeller van den Bruck. (Verlag Wilt. Gottl. Korn/Bruck.)

Nachdem Deutschland aus dem Völkerbund ausgestoßen ist, gilt es die außenpolitische Isolierung zu durchbrechen durch die Werkkraft von Ideen, die stärker sind als Kanonen und Tanks. Die geistige Vorbereitung des Kampfes gegen Versailles tritt in die entscheidende Phase. Sozialismus und Außenpolitik, das ist die Parole, die unter den jungen Nationen des Ostens gemeinsam mit einer neuen geistigen Front gegen den Westen anhebt. Das ist die Parole gegen den Imperialismus des Westens, der dem Gedanken der Herrschaft durch ihren wirtschaftlichen Mißbrauch verfestigte. Die Parole von Sozialismus und Außenpolitik kann nicht oft genug ausgesprochen werden bis sie genau so Gemeingut geworden ist wie „Das Recht der jungen Völker“ oder „Das Dritte Reich.“

Der politische Mensch. Von Moeller van den Bruck. (Verlag Wilt. Gottl. Korn/Bruck.)

Moeller van den Bruck ist unbestritten der größte Führer der jungen deutschen Generation und damit der geistige Vorbereiter der nationalen Revolution geworden. Seine Werke sind gerade heute von einer erregenden Aktualität. Denn Moeller lehrt kein „System“, er gründete keine „Schule“, man soll seine Werke nicht auf die „Ideen“ prüfen, die sie enthalten. Das Wesentliche ist die geschichtsbildende Kraft, ist die politische Wirkung, die von ihnen ausgeht.

Darum kommt dieser neue Band, den Hans Schwarz wieder herausgegeben hat, gerade jetzt zur rechten Zeit. Der äußere Ablauf der Revolution ist beendet. Dazu brauchen wir den Typ des politischen Menschen, der nicht eines Ideologi-

